Checkliste
Vorsorgeschutz gegen Hausüberflutungen

Mit dieser Checkliste können Sie nachvollziehen, wo sich noch eventuelle Schwachstellen auf Ihrem Grundstück oder am Gebäude befinden. Beantworten Sie sich bitte alle Fragen gewissenhaft, denn nur dann lässt sich ein wirksamer Schutz realisieren.

Allgemeiner Vorsorgeschutz

- Liegen einzelne Entwässerungsobjekte meines Wohnhauses unterhalb der Rückstauebene (Bodenabläufe, Waschbecken, Toiletten, Waschmaschinen usw.)
- Sind die unterhalb der Rückstauebene liegenden Entwässerungsobjekte gegen Rückstau gesichert? Sind die eingebauten Rückstauverschlüsse funktionsfähig und werden entsprechend den Herstellerangaben betrieben? Befindet sich die Rückstaueinrichtung an der richtigen Stelle?
- Sind alle diese Entwässerungsobjekte notwendig oder kann u. U. auf einzelne verzichtet werden?
- Sind Reinigungsöffnungen und Schächte unterhalb der Rückstauebene vorhanden und sind diese gesichert?
- Gibt es problematische Entwässerungsgegenstände (z. B. Bodenablauf im Kellerabgang)?
- Ist aussagekräftiges Planmaterial vorhanden, das den Leitungsverlauf dokumentiert? Wenn nicht, ggf. Informationen bei der Verwaltung einholen. Sind Rückstauverschlüsse in Hauptleitungen so eingebaut, dass ein Abfließen des Niederschlagswassers der eigenen Dachflächen nicht möglich ist?
- Sind an die Grundleitungen Dränagen angeschlossen, die bei Rückstau ebenfalls mit eingestaut werden?
- Besteht eine Toilettenanlage unterhalb der Rückstauebene, die über eine Hebeanlage entwässert werden muss? Ist die Hebeanlage funktionsfähig?
- Ist mein Grundstück durch Oberflächenabfluss von der Straße, Nachbargrundstücken, angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen oder einem Hang gefährdet?
- Kann oberflächig abfließendes Wasser bis an mein Gebäude gelangen?
- Kann von der angrenzenden Straße Wasser in meine Garage fließen?
- Besteht ein ebenerdiger Eingang, so dass Wasser oberflächig ins Erdgeschoss eindringen kann?

- Besteht eine ebenerdige Terrasse, so dass Wasser oberflächlich ins Erdgeschoss eindringen kann?
- Besteht eine außenliegende Kellertreppe, so dass Wasser bei Verstopfung des Entwässerungsablaufes in den Keller eindringen kann?
- Sind die Kellerschächte wasserdicht und hoch genug?
- Besteht bei den Kellerfenstern ohne Lichtschächte ein ausreichender Abstand zwischen Boden und Kellerfenstern?
- Haben Gehwege, Hofzufahren und Stellplätze Gefälle zum Haus? Wohin fließt das Wasser ab?
- Können Wassermengen in ungefährdete Flächen abgeleitet werden?
- Versicherungsschutz gegen Elementarschaden

Weitere generelle Empfehlungen

Neubaumaßnahmen

- Bauliche Maßnahmen („Weiße Wanne“) u.a. gegen drückendes Grundwasser
- Verlegung zentraler Elektroinstallationen, Heizung und sonstiger schadensträchtiger Haustechnik in höhere Etagen bzw. ungefährdete Gebäudebereiche. Im Keller (unterhalb der Rückstauebene) keine Steckdosen im Bodenbereich
- Verwendung wasserresistenter bzw. wasserbeständiger Bau- und Ausbaumaterialien (z. B. Kalk, Zement, Steinzeug statt Gips, Textilien, Holz, Kork)
- Dachbegrünung
- Dezentrale Niederschlagsversickerung anstreben
- Einsatz von Zisternen für den Wasserrückhalt und die Regenwassernutzung
- Stellplatzoberflächen <u>außerhalb</u> der Wasserschutzzone wasserdurchlässig gestalten

Unterhaltungs- und Vorsorgemaßnahmen

- Regelmäßige Reinigung der Regenrinnen und –rohre
- Risikoangepasste Raumausstattung
- Gezielte Sicherung von Gefahrgut und Heizöltanks gegen Aufschwimmen
- Dachhaut auf Undichtigkeiten kontrollieren
- Fließwege von Oberflächenwasser auf dem Grundstück ergründen
- Geländemodellierung zur Rückhaltung für Notfälle vornehmen
- Horizontale wie vertikale Abdichtung des Kellers vornehmen
- Überprüfung von Rohrdurchführungen
- Schäden durch undichte Hohlkehle zwischen Mauerwerk und Bodenplatte prüfen
- Undichte Grundleitungen sanieren

- Barrieresysteme wie z. B. Bodenschwellen, insbesondere bei Gebäuden, die in Senken liegen, einbauen
- Aufkantungen an Lichtschächten und Kellereingängen einbauen
- Gefährdete Kellerräume nur mit leicht zu transportierendem Mobiliar ausstatten
- Installieren Sie einen Pumpensumpf mit schwimmgesteuerter Pumpe, damit eingedrungenes Wasser schnell und auch dann entfernt wird, wenn Sie nicht zu Hause sind und/oder den Wassereintritt noch nicht bemerkt haben

Vermeidungsmaßnahmen

- Verzicht auf hochwertige Einrichtungen und Wertgegenstände in gefährdeten Gebäudebereichen. Elektro- und Elektronikgeräte im Keller vermeiden
- Verzicht auf Lagerung von wichtigen, sensiblen, teuren oder wassergefährdenden Gegenständen in Kellerräumen (z.B. Akten, Geräten etc.)
- Flächenentsiegelung in den Außenanlagen durchführen
- Abflusswege von wild abfließendem Oberflächenwasser nicht bebauen
- Gesundheits-, wasser- und umweltgefährdende Stoffe, wie Lacke oder Lösungs- und Pflanzenschutzmittel, gehören nicht in überschwemmungsgefährdete Räume
- Drainagen von den Grundleitungen abklemmen

Wie kann ich mich für den Ernstfall vorbereiten?

- Mobile Schutzelemente (Barrieren, Fensterklappen, Bretter, Sandsäcke) bereithalten
- Eimer, Nasssauger, Pumpen, Schläuche, Stiefel und wasserdichte Handschuhe bereithalten
- Beobachtung der aktuellen Wetterlage und Warnmeldeservice des Deutschen Wetterdienstes oder NINA Warn-App einrichten
- Zusammenschluss mit Nachbarn bei der Problembewältigung
- Jedes Familienmitglied sollte wissen, wo die Hauptschalter und Absperrvorrichtungen für Wasser, Strom, Heizung, Gas, Öl usw. sind
- Nicht unbedingt im Freien aufhalten (Gefahr durch umstürzende Bäume, aufgeschwemmte Gullydeckel, herabfallende Dachziegel)
- Türen und Fenster schließen
- PKW aus tiefergelegenen Bereichen / Senken, Tiefgaragen) in Sicherheit bringen
- Keine Schacht- und Sinkkastendeckel aufnehmen – Lebensgefahr
- Bei Hochwasser Keller nicht mehr betreten